

Steinfurt



der am Abend.
Tags darauf rennt der kleine Mann wieder ohne Hose und Pampers durchs Haus. Pipi machen auf den Rasen findet er toll, hat er sich von seinem vierbeinigen Freund abgeschaut. Offenbar auch, dass der Hund an seinen Stellen auf den Rasen hinmacht. „Das probiere ich auch“, hat sich der Nachwuchs wohl gedacht – allerdings im Haus und nicht im Garten. Stolz präsentierte er der Mama sein großes Geschäft. Nach dem ersten Schreck überwog die elterliche Freude. Vor allem als Sohnemann wenig später zur zweiten Runde ansetzte. Dieses Mal aber wie der Fellfreund auf dem Rasen.

Schellenbaudel

Die kleinen Freuden der jungen Familie: Der Sohnemann, immerhin stolze zweieinhalb Jahre alt, geschäftig wie ein Wasserfall und derzeit „unten-ohne-Liebhaber“, soll nach dem Willen der Eltern bald auf die Pampers verzichten. Das Töpfchen hat der Steppke schon vor längerer Zeit kennengelernt und schon mal sein Geschäft darin verrichtet – nur eben noch nicht regelmäßig. So aber auch mal wie-

Telegramme

Café zur Marktzeit

BURGSTEINFURT. Kaffeeduft erfüllt am heutigen Dienstag (4. Juli) um 9.30 Uhr wieder beim Café zur Marktzeit die Räume des Evangelischen Gemeindezentrums an der Flinten-

straße. Das Team lädt dazu ein und freut sich auch auf neue Gäste. Ein gut gehender Service ist garantiert, verspricht das Vorbereitungsteam abschließend in seiner Presseankündigung.

Zweite Sommerradtour der CDU Steinfurt

STEINFURT. Die zweite Sommerradtour der CDU Steinfurt findet am Donnerstag, 7. Juli, statt. Sie beginnt um 18 Uhr am Alten Rathaus in Burgsteinfurt (Markt 2). Das erste Ziel ist die Kreisstraßenmeisterei. Anschließend wird die neue Feuerwehrentechnische Zentrale besucht.

Ein gemütlicher Ausklang in der Stadt wird den Abend beenden. Die Organisation liegt bei Rolf Diekmann und Günther Gromotka. Auch Nichtmitglieder sind eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, heißt es abschließend in der Pressemitteilung.

Bewohner verscheucht Einbrecher

STEINFURT. Ein unbekannter Täter hat am frühen Sonntagmorgen versucht, in ein freistehendes Wohnhaus an der Graf-Ludwig-Straße/Ecke Bohlenstiege einzubrechen. Der Täter klingelte zunächst gegen 4.45 Uhr dreimal an der Haustür. Anschließend begab er sich auf die Rückseite des Hauses und machte sich an der Jalousie der Terrassentür zu schaffen. Der Geschädigte hörte ein

Rappeln und überraschte den Täter. Dieser flüchtete. Folgende Beschreibung liegt vor: Der Mann war etwa 20 bis 30 Jahre alt, etwa 1,72 Meter groß und schlank. Er trug einen blauen Kapuzenpullover, eine schwarze Hose, weiße Sneaker und eine schwarze Bauchtasche. Hinweise von Zeugen nimmt die Wache in Steinfurt entgegen unter Telefon 0 25 51/15-41 15.

Zeuge überrascht Täter

BORGHORST. An der Ludgeristraße haben unbekannte Täter am Samstagabend gegen 19.45 Uhr versucht, in ein Einfamilienhaus einzubrechen. Zunächst klingelte es an der Haustür des Hauses. Ein Bewohner öffnete diese, stellte aber keine Personen fest. Wenig später erkannte der Geschädigte zwei Personen, die sich mit einem unbekanntem Gegenstand an der Terrassentür zu schaffen

machten. Der Bewohner störte die Unbekannten bei der Tatausführung. Sie flüchteten daraufhin über den Gartenzaun. Die Täter waren etwa 20 bis 25 Jahre alt und etwa 1,80 bis 1,90 Meter groß. Sie trugen schwarze Kopftücher, eine Sonnenbrille, vor dem Mund ein Halstuch und dunkle Kleidung. Hinweise nimmt die Wache in Steinfurt entgegen unter Telefon 0 25 51/15-41 15.

Westfälische Nachrichten



Zustellung/Anzeigen/Leserservice: 0 25 52 / 93 95 11
Fax: 0 25 52 / 93 95 79
E-Mail: kundenservice@wn.de
Lokalredaktion Borghorst: 0 25 52 / 93 95 80
Lokalredaktion Burgsteinfurt: 0 25 51 / 93 94 70
Sportredaktion: 0 25 52 / 93 95 75
E-Mail: redaktion.bor@wn.de
Fax: 0 25 52 / 93 95 79
Servicepartner: Bürobedarf Haves, Lechtestraße 3, 48565 Steinfurt
Mo-Fr 9 bis 18 Uhr, Sa 9 bis 13 Uhr
Photo Porst, Wasserstraße 23, 48565 Steinfurt
Mo-Fr 9 bis 12.30 Uhr und
14.30 bis 18 Uhr, Sa 10 bis 13 Uhr

wn.de

Hilfstransport in die Ukraine

Claus Muchow ist in der vergangenen Woche in die ukrainische Stadt Tscherkassy aufgebrochen, um mit einer Handvoll Helfern die Anknüpfung von Hilfsgütern für Krankenhäuser zu koordinieren. Die Stadt am Dnjepr ist rund 70 Kilometer von der Front entfernt. Der Burgsteinfurter Bezirkschornsteinfegermeister ist ein

erfahrener Krisenmanager. Er wurde für seinen weltweiten Einsatz bereits mit dem Bundesverdienstkreuz und einem Bambi ausgezeichnet. Bei der einwöchigen Reise mit dabei: Axel Roll, Redaktionsleiter dieser Zeitung. Er wird regelmäßig aus der Ukraine berichten.

Lieferung von medizinischem Gerät in die Ukraine

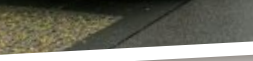
Krieg auf den zweiten Blick

Von Axel Roll

TSCHERKASSY. Sonntagnachmittag im Kiefernpark. Bei bestem Ausflugsverwetter dreht sich das Riesenrad mit den Softeiskringeln in der kleinen Bude neben dem Kassenhäuschen um die Wette. Beides, ein Schokoladen- oder Vanilleeis, als Abkühlung gegen die schwüle Hitze und eine gemächliche Runde in den offenen Gondeln ist bei Familien mit Kleinkindern sehr beliebt. Unten, einen halben Kilometer weiter flussabwärts, am blendend weißen Dnjepr-Strand, genießt vornehmlich die Jugend den arbeitsfreien Nachmittag beim Sonnenbaden oder Stand-up-Paddling. Über den Luftalarm am Morgen verliert hier keiner mehr ein Wort. Die Entwarnung kam schnell. Die Aussicht oben aus dem Riesenrad, sie ist typisch für das Bild, das die 300.000-Einwohnerstadt durch den Überfall der Russen auf die Ukraine vermittelt: Auf den ersten Blick ist der Krieg weit weg. Auf den ersten...



Claus Muchow und Oleh Paliychuk inspizieren im Lager des Rotary Clubs Tscherkassy die ersten eingegangenen medizinischen Geräte. Axel Roll



ten Krankenhäuser, die er über die Organisation des Steinfurter Rotary-Clubs nach Tscherkassy bringt. Victor. Er organisiert im Warenlager des Rotary-Clubs im Gewerbegebiet von Tscherkassy die Logistik. Die 40 Krankenhausbetten, die Claus Muchow gerade mitgebracht hat, sind schon wieder an die umliegenden Krankenhäuser verteilt worden. Unterstützungs-Hospitäler, wie sie hier heißen. Dort werden die verwundeten Soldaten nach ihrer Erst-

wiedersehen.“ Victors zweiter Schwiegersohn ist bei Kiew gefallen. Oleh Paliychuk betont: „Von solchen Schicksalsschlägen bleibt hier kaum einer verschont.“ Für Claus Muchow sind solche Erlebnisse Antrieb, für die Unterstützung der Ukrainer alles zu geben. Bei seiner ersten Mission hat er für Rotary 150 000 Euro eingesammelt, dafür über 50 Notstromaggregate gekauft und über Oleh Paliychuk, Krebsärztin und Koordinatorin im Rotary-Club Tscherkassy, an öffentliche Institutionen wie Krankenhäuser und Schulen verteilt. Die Aktion hat auch über die Berichterstattung in dieser Zeitung so eine enorme Resonanz erfahren, dass Muchow für Aktion Nummer zwei 2,2 Millionen Euro an Spendengeldern zur Verfügung hat. 2,2 Millionen Euro, das ist kein Schreibfehler.

Der Großteil der Summe kommt dabei aus den Bürgerwindpark-Gesellschaften des Münsterlandes wie zum Beispiel den Hollicher Windmüllern.

Der Großteil der Summe kommt dabei aus den Bürgerwindpark-Gesellschaften des Münsterlandes wie zum Beispiel den Hollicher Windmüllern.

Serie:



Hilfstransport in die Ukraine

In Tscherkassy schaut der Burgsteinfurter, der weltweit schon viele Hilfsprojekte bei Groß-Katastrophen geleitet hat, nicht nur, wo die medizinischen Geräte wie Beatmungsmaschinen, Ultraschallapparate oder Spezialbetten für Brandopfer eingesetzt werden. Er plant mit den Fachleuten vor Ort neue Projekte. Denn ihm ist klar: „Egal, auch wenn der Krieg schon morgen zu Ende ist, Hilfe werden die Ukrainer noch lange benötigen.“



Victor (M.) hofft nach acht Monaten immer noch darauf, seinen verschollenen Schwiegersohn wiederzusehen.

Christina Schulze Föcking besucht Tagespflegeeinrichtung

Fachkräfte und Digitalisierung

BORGHORST. Schlagermusik, bunte Schwimmreifen und wehende Wimpel: In der Tagespflege Edelweiß in Borghorst wurde Christina Schulze Föcking MdL von den Seniorinnen und Senioren in bester Sommerlaune empfangen. Die Landtagsabgeordnete war am Freitagmorgen zum Austausch über Rahmenbedingungen der Pflege zu Besuch bei Kai Eickelpasch, dem Geschäftsführer der Cathamed Pflege GmbH aus Borghorst, sprach am Freitag mit der Politikerin über den Spagat zwischen hoher Qualität in der Pflege und steigenden Kosten im Gesundheitssektor. Beide waren sich einig, dass fachliche Qualifikation und ein herzliches Miteinander einen hohen Stellenwert in der Altenpflege haben. Schulze Föcking zeigte sich beeindruckt davon, „wie das Älterwerden hier in der Tagespflege Edelweiß begleitet wird – mit unglaublich viel Fach-

wissen und großem Herzen für die Menschen.“ Kai Eickelpasch stellte der Abgeordneten die unternehmensinternen Mentoring- und Weiterbildungsprogramme vor, mit denen er dem wachsenden Fachkräftemangel begegnet und Pflegequalität sicherstellen will. Vom Onboarding neuer Mitarbeitender, die in vielen Fällen Quereinsteiger sind, bis zu regelmäßigen Fachfortbildungen investiert Cathamed permanent in die gute Vorbereitung der Pflege- und Betreuungskräfte auf den herausfordernden Arbeitstag, so Eickelpasch. Zum Abschluss ihres Besuchs konnte sich Christina Schulze Föcking ein eigenes Bild vom Engagement der Cathamed-Mitarbeitenden machen. In der Tagespflege

wissen und großem Herzen für die Menschen.“ Kai Eickelpasch stellte der Abgeordneten die unternehmensinternen Mentoring- und Weiterbildungsprogramme vor, mit denen er dem wachsenden Fachkräftemangel begegnet und Pflegequalität sicherstellen will. Vom Onboarding neuer Mitarbeitender, die in vielen Fällen Quereinsteiger sind, bis zu regelmäßigen Fachfortbildungen investiert Cathamed permanent in die gute Vorbereitung der Pflege- und Betreuungskräfte auf den herausfordernden Arbeitstag, so Eickelpasch. Zum Abschluss ihres Besuchs konnte sich Christina Schulze Föcking ein eigenes Bild vom Engagement der Cathamed-Mitarbeitenden machen. In der Tagespflege



Im Gespräch mit den Tagespflegegästen: Christina Schulze-Föcking und Kai Eickelpasch

Edelweiß saßen die Gäste an bunten, sommerlich dekorierten Tischen beim Frühstück und staunten nicht schlecht über den Überraschungsgast aus der Landespolitik. Auf der Terrasse wurden selbstgemachte Salate, Des-

serts und Kuchen für den zweiten Teil des Sommerfestes vorbereitet. „Wenn wir sehen, dass sich die Menschen bei uns wohlfühlen, lohnt sich jeder Einsatz“, ist Nicole Kraft, Pflegedienstleitung der Tagespflege Edelweiß, überzeugt.